Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Anschlag zu sichern. Dies erwies sich jedoch als überflüssig, da die morgenländischen Gemeinden bereits aus eigenem Antrieb Salomo mitsamt seinem Anhang in Acht getan hatten.

Um diese Zeit vermochte in Italien auch die *Kabbala* Wurzel zu fassen, die gleichfalls aus Spanien und zwar durch den bekannten Mystiker Abraham Abulafia (oben, § 19) dorthin verpflanzt worden war. Trotz des Mißerfolgs, der allen seinen abenteuerlichen Unternehmungen beschieden war, blieb die von ihm ausgestreute kabbalistische Saat nicht fruchtlos. Der erste dem italienischen Boden selbst entsprossene Kabbalist war *Menachem Rekanati*, der um die Wende des XIII. Jahrhunderts wirkte und der Verfasser eines mystischen Kommentars zum Pentateuch und zum Gebetbuch war. Menachem hielt an dem Parallelismus der geoffenbarten und der geheimen Lehre unerschütterlich fest und nahm an, daß die letztere seit der Zeit des Propheten Elias bis auf die des Ramban und der jüngsten Kabbalisten in einer sich ununterbrochen fortspinnenden Tradition erhalten worden sei. Seiner Exegese legt Menachem Rekanati solche unanfechtbare Quellen wie hellseherische Träume, ja sogar unmittelbar vom Himmel kommende Winke zugrunde: „Dieser Gedanke — so berichtet er — offenbarte sich mir im Traume" oder: „Was wir schrieben, wurde uns vom Himmel eingegeben". Die Begeisterung für die Kabbala hinderte indessen Menachem nicht daran, auch Maimonides Verehrung entgegenzubringen und dessen „Führer" in seinen wunderlichen Schriften häufig zu zitieren. Dies ist wohl auf die der damaligen Religionsphilosophie anhaftende Zwitterhaftigkeit zurückzuführen: der in der Bibelexegese sich breitmachende Allegorismus oder Symbolismus bildete nämlich eine Brücke, die von der Philosophie zur Theosophie, vom Rationalismus zum Mystizismus hinüberleitete.

§ 30. Polen als Kolonie der deutschen Judenheit

Die nach dem ersten Kreuzzug einsetzende Auswanderung der deutschen Juden nach Polen (Band IV, §§ 31 und 55) kam auch im XIII. Jahrhundert nicht zum Stillstand. Zugleich mit den Juden zogen nach dem menschenarmen Polen auch viele den verschiedensten urdeutschen Gegenden entstammende Deutsche, die hier vor dem auf der Stadt- und Landbevölkerung ihrer Heimat lastenden Drucke der herrschenden Klassen sowie vor den Schrecken des Bürgerkrieges Zuflucht